

Klausursitzung des
Bundesvorstandes

Mit Elan ins neue Jahr

1/2

mit dbb seiten

MAGAZIN

Januar/Februar 2024 • 74. Jahrgang



› Editorial



Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

das neue Jahr beginnt traditionsgemäß mit der Jahrestagung unserer Dachorganisation, des dbb beamtenbund und tarifunion, in Köln. Meine Kollegen, die stellvertretenden Bundesvorsitzenden und unsere Bundesfrauenvertreterin haben mich nach Köln begleitet. Bemerkenswert an der diesjährigen Ausgabe der Tagung war das Fernbleiben der Bundesinnenministerin nach ursprünglich schriftlicher Zusage. Dies kritisierte dbb Vorsitzender Ulrich Silberbach zu Beginn seiner Rede zu Recht als bislang einmalig in der ansonsten vertrauensvollen Zusammenarbeit. In vielen Gesprächen am Rande der Jahrestagung wurden Vereinbarungen, Terminierungen und die Fortsetzung der guten Zusammenarbeit besprochen. Die Tagung hatte ein wichtiges Thema: die Wehrhaftigkeit der Demokratie und des Staates. Lesen Sie hierzu einen Bericht in dieser Ausgabe.

Der Bundesvorstand traf sich am 18. und 19. Januar in Bonn zur Klausurtagung. Das Jahr 2024 ist für den vbob herausfordernd, gilt es doch, die bevorstehenden Personalratswahlen gut vorzubereiten, zu unterstützen und hoffentlich mit Ihrer aller Unterstützung und aktivem Gang an die Wahlurnen erfolgreich zu sein und zu gewinnen. Dabei gilt aus unserer Sicht ganz klar: Wer Farbe bekennt, der kann sich auf eine gute Vertretung mit gewerkschaftlicher Unterstützung durch den vbob verlassen. Wer „unabhängig“ oder „frei“ wählt, der wählt Abhängigkeit von der Hausleitung und den Verzicht auf behördenübergreifende Unterstützung und Austausch. Zu den weiteren Diskussionen während der Klausur lesen Sie den Artikel in dieser Ausgabe.

Wahlen werden das Jahr auch über die der Interessenvertretungen hinaus kennzeichnen. Mit der Europawahl am 9. Juni 2024 beginnt auch in Deutschland das Kräftemessen der politischen Parteien. Wie wesentlich dieses (Wahl-)Jahr sein wird, haben auch die vielen deutschlandweiten Demonstrationen gegen rechte Kräfte und deren Geheimtreffen im vergangenen November in einer Villa in Potsdam gezeigt. Dass bei diesem Treffen auch über die Deportation von Menschen mit Migrationshintergrund aus

Deutschland diskutiert worden sein soll, erinnert an schlimme Zeiten deutscher Geschichte und lässt uns beschämt und wütend zurück. Das gemeinsame Aufstehen der Demokratinnen und Demokraten aus der Mitte der Gesellschaft und deren Einsatz gegen Rechts war auch Teil der Rede des Richters a. D. des Bundesverfassungsgerichtes, Peter Müller, bei der Jahrestagung des dbb. Diesen wichtigen demokratischen Diskurs haben die Demonstrierenden nun vielleicht wieder in Gang gebracht.

Die Frage, welche Folgen das für Deutschland haben wird, haben neben den Parteien vor allen Dingen auch die Wählerinnen und Wähler in den Bundesländern Thüringen, Sachsen und Brandenburg bei den Landtagswahlen im September mitzuentcheiden und zu verantworten. Bemerkenswert dabei ist, dass gleichzeitig auf der „linken Seite“ mit der Neugründung einer weiteren Partei ähnliche programmatische Absichten angekündigt werden. Rechte und linke Parteien treten mit Spitzenkandidaten und Listen bei der Institution an, die sie erklärtermaßen abschaffen wollen: den Europawahlen in der Europäischen Union. Das ist bemerkenswert. Vermutlich geht es dann doch um die auch pekuniär lukrativen Mandate.

Im Jahr 2024 wird die Grundlage unseres gesellschaftlichen Miteinanders, das Grundgesetz, 75 Jahre alt. Dass 75 Jahre nachdem die Verfassungsmütter und -väter beschrieben haben, wie wir als Gesellschaft unter welchen grundsätzlichen Regeln zusammenleben wollen, in Deutschland erneut über Fragen politischer und gesellschaftlicher Aggression und Verrohung der Sprache diskutiert wird, zeigt, wie notwendig der gesellschaftliche Diskurs auch weiterhin bleibt.

Als vbob Gewerkschaft Bundesbeschäftigte stehen wir vorbehaltlos zum freiheitlich-demokratischen Rechtsstaat und sind parteipolitisch unabhängig. Wir stehen dazu, dass Diskussion zu unterschiedlichen Auffassungen in der Sache nicht einhergehen muss mit aggressiver Sprache, Bedrohung Dritter oder gar Gewalt auf der Straße. Dazu haben sich auch unsere Mitglieder des Bundeshauptvorstandes im November letzten Jahres mit einer Resolution klar positioniert.

Den Dialog mit beteiligten Kräften suchen, das wird der vbob mit seinem traditionellen politischen Jahresauftakt in Berlin umsetzen. Mit Innenpolitikern des Deutschen Bundestages und Führungskräften aus der Bundesverwaltung pflegen wir einen guten Austausch zu den Beschäftigungsbedingungen in der Bundesverwaltung.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr. Bleiben Sie bitte mit uns im Gespräch, melden Sie sich zu Wort, das ist als Mitglied im vbob gewünscht!

Mit besten Grüßen

Ihr

Frank Gehlen
Bundesvorsitzender

> Inhalt

> Bundesvorstandsklausur: Mit Elan ins neue Jahr	4
> vbob Delegation auf der Jahrestagung des dbb	6
> Neues Jahr – neue Hoffnung?	6
> Aus den Fachgruppen:	
Beliebtes Waffelbacken zum Nikolaus	7
Adventsbasar im Statistischen Bundesamt	7
> Wunschbaumaktion	8
> Senioren im vbob: Adventstreffen im BMUV	9
> Weihnachtsfeier der Bonner Seniorengruppe	9
> Kommentierte Pressestimmen	10

> dbb

> 65. dbb Jahrestagung: Starker Staat – wehrhafte Demokratie	13
> NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst: „Wir brauchen einen starken öffentlichen Dienst“	16
> Peter Müller, Bundesverfassungsrichter a. D.: Rechtsstaat mit Vollzugsdefizit	18
> Interview – Nancy Faeser, Bundesministerin des Innern und für Heimat: Wer Vertreter unseres Staates attackiert, muss die strafrechtlichen Konsequenzen spüren	20
> Nachrichten	22
> Beamte – Private Pflegeversicherung: Beitragserhöhungen im Faktencheck	24
> dbb FORUM Öffentlicher Dienst digital: Deutsches Berufs- beamtentum und Menschenrechte – gab’s da ein Problem?	26
> Einkommensrunde 2023 TV-L: Im Gleichklang mit Bund und Kommunen	28
> Blickpunkt – Jahresbericht 2023 des Nationalen Normen- kontrollrates: Mehr Digitalisierung, weniger Bürokratie	30
> Nachgefragt – Prof. Sabine Kuhlmann, Nationaler Normenkontrollrat (NKR): Verwaltung muss digitaler werden	32
> Analyse – AI Act der Europäischen Union: Chancen maximieren, Risiken minimieren	33
> Online – KI in der Verwaltung: Paradigmenwechsel oder netter Bonus?	34
> Prävention – Psychische Erkrankungen: Gesund arbeiten, Vorurteile abbauen	42

> Impressum

Herausgeber des vbob Magazins: Bundesvorstand vbob Gewerkschaft Bundesbeschäftigte, Drei-zehnmorgenweg 36, 53175 Bonn. **Telefon:** 0228.9579653. **Telefax:** 0228.9579654. **E-Mail:** vbob@vbob.de. **Internet:** www.vbob.de. Hauptstadtbüro Berlin, Friedrichstraße 169, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.40816900. **Telefax:** 030.40816930. **E-Mail:** vbob.berlin@dbb.de. **Bundesvorsitzender:** Frank Gehlen. **Redaktion:** Anne-Katrin Hoffmann, Friedrichstraße 169, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.40816900. **Telefax:** 030.40816930. **Titelfoto:** © narawit/stock.adobe.com.

Herausgeber der dbb Seiten: Bundesleitung des dbb beamtenbund und tarifunion – Bund der Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes und des privaten Dienstleistungssektors – Friedrichstraße 169, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.4081-40. **Telefax:** 030.4081-5598. **Internet:** www.dbb.de. **Leitender Redakteur:** Jan Brenner (br). **Bezugsbedingungen:** Das vbob Magazin erscheint zehnmal im Jahr und wird allen vbob Mitgliedern im Rahmen der Mitgliedschaft gegen Beitrag geliefert. Nichtmitglieder bestellen in Textform beim DBB Verlag. Inlandsbezugspreis: Jahresabonnement 47,70 Euro zzgl. 8,60 Euro Versandkosten, inkl. MwSt.; Mindestlaufzeit 1 Jahr. Einzelheft 5,40 Euro zzgl. 1,85 Euro Versandkosten, inkl. MwSt. Abonnementkündigungen müssen bis zum 1. Dezember in Textform beim DBB Verlag eingegangen sein, ansonsten verlängert sich der Bezug um ein weiteres Kalenderjahr. **Verlag:** DBB Verlag GmbH. **Internet:** www.dbbverlag.de. **E-Mail:** kontakt@dbbverlag.de. **Verlagsort und Bestellschrift:** Friedrichstraße 165, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.7261917-0. **Telefax:** 030.7261917-40. **Layout:** Dominik Allartz. **Anzeigen:** DBB Verlag GmbH, Mediacenter, Dechenstraße 15 a, 40878 Ratingen. **Telefon:** 02102.74023-0. **Telefax:** 02102.74023-99. **E-Mail:** mediacenter@dbbverlag.de. **Anzeigenleitung:** Petra Opitz-Hannan. **Telefon:** 02102.74023-715. **Anzeigenverkauf:** Andrea Franzen. **Telefon:** 02102.74023-714. **Anzeigendisposition:** Britta Urbanski. **Telefon:** 02102.74023-712. **Preisliste 65 (dbb magazin) und Preisliste 44 (vbob Magazin),** gültig ab 1.1.2024. **Druckauflage dbb magazin:** 552.561 (IVW 4/2023). **Anzeigenschluss:** 6 Wochen vor Erscheinen. **Herstellung:** L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien, Marktweg 42–50, 47608 Geldern. **ISSN 1437-997X**



> Die Klausursitzung des Bundesvorstandes fand in den Räumen der Bundesgeschäftsstelle in Bonn statt.

Bundesvorstandsklausur Mit Elan ins neue Jahr

Auf der diesjährigen Klausurtagung am 18. und 19. Januar 2024 in Bonn hat der Bundesvorstand seine Weichen für die Zukunft gestellt.

An zwei Tagen wurden sehr intensiv die Erwartungen des Bundesvorstandes/der Bundesleitung diskutiert.

Dabei ging es auch darum, kritisch zu hinterfragen, was in Zukunft besser gemacht werden kann und welche Themen in der Zukunft eine wichtige Rolle einnehmen werden. Auch über Alternativen, die denkbar sind, wurde gesprochen. Hier ein kleiner Ausschnitt der Themen:

- > **Ruhegehaltsfähigkeit der Nachrichtendienstzulage**
Ein Erfolg des vbob.
- > **Stundenreduzierung der Beamten**
Hierfür wird weiter gekämpft.
- > **Themenspezifische Videokonferenzen für alle Mitglieder**
Im Jubiläumsjahr vor drei Jahren wurden erstmalig für die Mitglieder verschiedene

Videokonferenzen angeboten. Da die Rückmeldungen durchweg positiv waren und von den Mitgliedern darum gebeten wurde, weiterhin solche Formate anzubieten, stand dieses Thema auch auf der Tagesordnung der Klausurtagung. Es wird weitere solcher VK-Veranstaltungen geben.

> Personalversammlungen in den unterschiedlichen Häusern

Dem Bundesvorstand ist es sehr wichtig, dass der vbob bei den Personalversammlungen vertreten ist. Hierbei handelt es sich jedoch um sehr intensive und zeitaufwendige Termine. So ist es dem Bundesvorsitzenden und seinen Stellvertretern nicht immer möglich, alles abzudecken. Hier soll eine Lösung gemeinsam mit den Fachgruppen erarbeitet werden.



> Die stellvertretende Bundesvorsitzende Claudia Goeke ...



> ... unser Bundesschatzmeister Dirk Rörig ...



> ... und Lothar Hermes freuen sich über die Ehrung im Kreise der Bundesvorstandskolleg/innen.

> **Gewerkschaftliche Bildungsseminare**

Ein wichtiges Thema waren auch die gewerkschaftlichen Bildungsseminare in der Zukunft. Von Mitgliedern erreichte uns der Wunsch nach mehr Webinaren.

> **Digitalisierung**

Auch die Digitalisierung kam nicht zu kurz. Es wurde auch über eine Messengerfunktion nachgedacht. Die Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit erarbeitet einen Vorschlag zur Zukunft des vbob magazins.

Ziele und Prioritäten in 2024 wurden vorgeschlagen und vom Bundesvorstand verabschiedet.

Der Ausblick für 2025 durfte dabei nicht fehlen. Hierzu gehört unter anderem, dass sich der vbob zukunftssicher aufstellen muss. Hierzu im Laufe des Jahres mehr.

In einer Pause am Nachmittag wurden überraschend drei Bundesvorstandsmitglieder geehrt:

Frau Claudia Goeke, stellvertretende Bundesvorsitzende, bekam eine Urkunde und die Verleihung des silbernen Ehrenabzeichens für 25 Jahre Mitgliedschaft.

Herr Dirk Rörig, Bundesschatzmeister, bekam eine Urkunde

und die Verleihung des silbernen Ehrenabzeichens für 25 Jahre Mitgliedschaft.

Lothar Hermes, kooptiertes Mitglied im Bundesvorstand, bekam die Urkunde und die Verleihung des goldenen Ehrenabzeichens für 40 Jahre Mitgliedschaft.

Wir gratulieren den drei Bundesvorstandsmitgliedern für die langjährige Treue und danken sehr herzlich für die bislang geleistete Arbeit im vbob.

2026 wird der vbob bereits sein 75-jähriges Jubiläum feiern. Die Vorbereitungen hierfür werden in diesem Jahr noch beginnen. Auch eine Chronik soll erstellt werden.

Den Abend des ersten Tages hat der Bundesvorstand bei einem gemeinsamen Abendessen in Bad Godesberg ausklingen lassen. Es wurde noch lange diskutiert, aber auch viel gelacht.

Alle Mitglieder des Bundesvorstandes waren sich einig, dass eine Sitzung als Videokonferenz niemals ersetzen kann. Daher auch der Appell an die Mitglieder, persönliche Treffen nicht zu unterschätzen und sie zu nutzen. Vieles kann so ganz anders geklärt und besprochen werden.

cg

vbob Delegation auf der Jahrestagung des dbb

An der traditionellen Jahrestagung des dbb zu Beginn des neuen Jahres am 8. und 9. Januar haben auch der Bundesvorsitzende Frank Gehlen, die stellvertretenden Bundesvorsitzenden Claudia Goeke, Ludwig Hofmann, Hans-Georg Schiffer und die Bundesfrauenvertreterin Anna Diegeler-Mai teilgenommen.

Im Plenum der Veranstaltung gab es ein vielfältiges und interessantes Programm zu verfolgen mit Reden, Diskussionspanels und Beiträgen vieler bekannter Politikerinnen und Politiker sowie des dbb Bundesvorsitzenden Ulrich Silberbach. Neben den spannenden Plenumsveranstaltungen konnten die Teilnehmenden auch am Rande viele Gespräche mit Kooperationspartnern des vbob sowie Funktionärin-



nen und Funktionären sowie geladenen Behördenleitungen führen.

Am 7. Januar hatte der vbob seinen traditionellen Empfang in einem Kölner Brauhaus. Die geladenen Gäste tauschten sich aus Anlass dieser Veranstaltung ebenso gut aus wie bei der Abendveranstaltung des dbb in der Kölner Flora.

Impressionen aus dieser Veranstaltung zeigen einen Ausschnitt der gelungenen Jahresauftakttagung des dbb. Bei Interesse finden Sie Videos der Veranstaltung in der Mediathek des dbb (www.dbb.de).

fg

6



Ein neues Jahr bricht an, durchwoben von der Hoffnung auf einen Wandel. Gleich einem Bildhauer formen wir neue Vorsätze, verabschieden uns von alten Gewohnheiten und setzen Schlussstriche, um unser Dasein zu gestalten. Doch während im privaten Gefüge diese Metamorphose mal mehr, mal weniger funktioniert, erweist sie sich im Kontext des beruflichen Alltages als Sisyphosarbeit.

Politische Entwicklungen, Gesetze und Finanzen schaffen

Neues Jahr – neue Hoffnung?

die Rahmenbedingungen der täglichen Arbeit. Zugleich üben Krisen einen schwerwiegenden Einfluss auf die Psyche der Menschen aus. Putins Krieg gegen die Ukraine, eine Eskalation des Nahostkonflikts, unzählige Naturkatastrophen, steigende Lebenshaltungskosten und die wieder aufkeimende Saat des politischen Radikalismus in Deutschland – das Jahr 2023 schließt, und gute Nachrichten schienen in der Minderheit.

Doch birgt das kommende Jahr 2024 den Funken des Optimismus in sich? Wie schwer war es stets, den Verlauf kriegerischer Auseinandersetzungen zu prognostizieren und ebenso undurchsichtig erscheinen die Auswirkungen des Klimawandels. Der Blick auf die bevorstehenden Landtagswahlen in

Sachsen, Thüringen und Brandenburg sowie die gegenwärtigen Umfrageergebnisse zeichnen ein düsteres Bild der deutschen Politik und Gesellschaft.

Der Tod Franz Beckenbauers ruft in vielen die Erinnerungen an das Jahr 2006 wach, als die Welt zur Fußballweltmeisterschaft in Deutschland zusammenkam, um gemeinsam zu feiern. Ein Fest, das von Weltoffenheit und Pluralismus geprägt war, in dem Ausländerfeindlichkeit keinen Raum fand und man sich über die Präsentation der eigenen Nation freute.

Achtzehn Jahre später haben politischer Extremismus und Gewalt wieder Einzug in die Mitte unserer Gesellschaft gehalten. Eine bedauerliche Entwicklung, die uns mahnt, dass Wandel nicht nur im Privaten,

sondern auch im öffentlichen Leben dringend vonnöten ist.

In diesen Zeiten mag die Zukunft trübe erscheinen, doch sollten wir uns besinnen: Zusammenhalt ist Zukunft. Und das zeigten bereits die vielen Demonstrationen gegen Rechtsradikalismus im Lande, bei denen manche aufgrund des riesigen Ansturms und zu hohen Teilnehmerzahlen abgebrochen werden mussten. Ein wichtiges und großartiges Signal. Ein Signal für mehr Miteinander und weniger Gegeneinander in Deutschland. Und letztlich auch ein Signal für Hoffnung im Jahre 2024.

Für dieses, liebe Kolleginnen und Kollegen, wünsche ich Ihnen alles Gute.

*Ihr/Euer Bundesjugendvertreter
Morris Hültner*

Aus den Fachgruppen

Beliebtes Waffelbacken zum Nikolaus

Am Nikolaustag war es wieder so weit: Die Fachgruppe Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz hat zum traditionellen Waffelessen in Berlin eingeladen.

Nachdem unsere Fachgruppenvorsitzende Claudia Goeke Teig für 200 Waffeln zubereitet hatte, kamen die Waffelessen zum Dauereinsatz. Ausgestattet mit den vbob Schürzen war dank der tatkräftigen Unterstützung durch vbob Mitglieder das Waffelessen ab 11 Uhr eröffnet. Neben Waffeln mit Puderzucker wurden Kaffee, Tee, Kinderpunsch und veganes Weihnachtsgebäck angeboten. Spätestens als es im ganzen Haus nach Waffeln roch, kamen viele Kolleg*innen vorbei, um sich verköstigen zu lassen, alte Bekannte zu treffen und mit neuen Gesichtern in Kontakt zu kommen.

Zum Ende des Waffelessens war der Andrang so hoch, dass sich eine Warteschlange vor den Waffelessen gebildet hat und weiterer Waffelteig her-



Die fleißigen Waffelbäcker der FG BMUV

gestellt werden musste. Das geplante Ende von 13 Uhr wurde um 20 Minuten verlängert, um alle noch mit Waffeln versorgen zu können.

Sehr beliebt waren die ausgelegten vbob Taschentücher.

Aber auch die Kugelschreiber, Heftnotizen, Tassen und Brillenputztücher vom vbob wurden gerne mitgenommen.

Die Fachgruppe BMUV kümmert sich um alle im Haus. Dies zeigt sich auch dadurch, dass

im Anschluss an das Waffelessen Claudia Goeke einen Termin als Personalratsvorsitzende bei Frau Bundesministerin Steffi Lemke hatte und ihr somit auch eine Waffel mitgebracht hat.

Die Rückmeldungen zum Waffelessen waren durchweg positiv.

Durch die vielen unterstützenden Hände der vbob Mitglieder konnte die Aktion mit überschaubarem Aufwand durchgeführt werden. Der Dank gilt auch der Dienststelle, welche die Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt und es erlaubt hat, per E-Mail ins Haus auf das Waffelessen aufmerksam zu machen.

Wir freuen uns auf das nächste BMUV-Waffelessen in Bonn und können nur empfehlen, vergleichbare Aktionen durchzuführen, gerade mit Blick auf die Wahlen im Frühjahr 2024.

FG BMUV

> Aus den Fachgruppen

Adventsbasar im Statistischen Bundesamt

Nach der Coronapandemie konnte am 7. Dezember 2023 der Adventsbasar beim Statistischen Bundesamt der Zweigstelle Bonn endlich wieder stattfinden. Hier erwarteten die Beschäftigten an insgesamt zehn Ständen liebevoll angefertigte Handarbeiten, Kunstwerke und Leckereien. Für das leibliche Wohl sorgte die vbob Fachgruppe 51 mit Würstchen, Brötchen, Waffeln, Softgetränken und Wasser. Die Einnahmen des Verkaufs spendete die Fachgruppe an die Aktion Lichtblicke e. V., die vom Radio Bonn/Rhein-Sieg unterstützt wird.

Lichtblicke e. V. kümmert sich besonders um Menschen unter uns, die schwere Schicksalsschläge hinnehmen mussten: die Schwachen und Benachteiligten in unserer Gesellschaft, die keine Lobby für ihre Anliegen haben.

FG StaBa





Wir erfuhren 2020 über einen Twitter-Post von einer solchen Aktion in Köln und waren sofort „Feuer und Flamme“ für diese Idee. Die Vorstellung, dass für Seniorinnen und Senioren so einfache Wünsche wie Gebäck und Tee, eine Topfpflanze oder eine warme Wintermütze nicht realisierbar sind, war für uns unbegreiflich und machte uns sehr traurig. Wir beschlossen, Seniorinnen und Senioren, die keine Angehörigen (mehr) haben oder die sich selbst kaum etwas leisten können, an Weihnachten eine Freude zu bereiten.

Unser Blick fiel auf das „Seniorenheim an der Josefshöhe“ (ganz in der Nähe zu unserer Bonner Zweigstelle), wo 2020 unsere erste Wunschbaumaktion dank des großartigen Engagements der Beschäftigten zu einem absoluten Erfolg wurde! Seitdem schaffen wir es von Jahr zu Jahr gemeinsam, unseren betagten einsamen

Nachbarn im Seniorenheim mit einem schönen Weihnachtsgeschenk und ein paar lieben Zeilen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern.

Auch 2023 schrieben die Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenheims voller Vorfreude ihre kleinen Wünsche bereits auf selbst gebastelten Sternen nieder, die wir an unserem Weihnachtsbaum auf unserer Liegenschaft ausstellten.

Mit großer Freude und Dankbarkeit haben wir feststellen dürfen, dass in sehr kurzer Zeit alle 82 Wunschsterne vergriffen waren. Wir waren begeistert, wie liebevoll die Geschenke verpackt waren und mit einem persönlichen Weihnachtsgruß versehen wurden. Wir freuen uns riesig, dass unsere Aktion wieder so viel Zuspruch erfahren durfte und sind für die großartige Unterstützung dankbar.



> Lilia Berwold (Mitte) überreicht die Geschenke an den Leiter des Seniorenheims.

© FG StaBa (3)

Wunschbaumaktion

Zum vierten Mal veranstalteten wir, die Fachgruppe 51, Statistisches Bundesamt, Zweigstelle Bonn, die Wunschbaumaktion. Aber was ist das für eine Aktion und warum ist es für uns eine Herzensangelegenheit?

Am 11. Dezember 2023 war es so weit – wir konnten die Geschenkpäckchen dem Leiter des Seniorenheims Josefshöhe übergeben. Die Freude war sehr groß und der Leiter bedankte sich ganz herzlich für die schöne Unterstützung. Die Geschenke wurden bei der Weihnachts-

feier verteilt und zauberten den Bewohnerinnen und Bewohnern ein Lächeln auf das Gesicht.

Anderen eine Freude zu bereiten – ganz nach unserem Motto: Nähe ist unsere Stärke.

lb



> Große Freude beim Auspacken

Senioren im vbob

Adventstreffen im BMUV

Am 11. Dezember fand im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) in Berlin die diesjährige Weihnachtsfeier der Berliner Mitglieder im Ruhestand des vbob statt.

Bereits zum dritten Mal im Jahr 2023 treffen sich die Berliner Senioren des vbob unter der Leitung des Bundesvertreters der Mitglieder im Ruhestand, Joachim Politis, im BMUV.

Bei guter Stimmung sowie Kaffee und Kuchen wurden weltpolitische Themen durchleuchtet. Auch die Digitalisierung und was das für die Senioren bedeutet, kam nicht zu kurz. Das Thema Altersteilzeit und die Tarifverhandlungen



der Länder hat die Senioren besonders interessiert. Hierzu

konnte die stellvertretende Bundesvorsitzende Claudia

Goeke, die selbst im BMUV Personalratsvorsitzende ist, direkt von den Tarifverhandlungen der Länder berichten. Gerne nahm sie sich die Zeit, um die Fragen zu beantworten und zu diskutieren.

Zwischendurch gab es noch eine kleine Hausführung von Denis Gensch (selbst vbob Mitglied in der Fachgruppe des BMUV).

Eine rundherum gelungene Veranstaltung. Die Seniorengruppe war sich am Ende einig, dass die nächste Veranstaltung bitte auch wieder im BMUV, in der Stresemannstraße in Berlin, stattfinden möge. cg

Weihnachtsfeier der Bonner Seniorengruppe

Am 6. Dezember 2023 trafen sich die Mitglieder der Bonner Seniorengruppe, zum Teil mit ihren Angehörigen, zur Weihnachtsfeier im Haus Müllestumpe in Bonn. Wie bereits im letzten Jahr haben die Beschäftigten dieser Einrichtung durch ihre Vorbereitung dafür ge-

sorgt, dass die Zusammenkunft wieder in gemütlicher und stimmungsvoller Runde stattfinden konnte.

Der Kollege Joachim Politis nutzte diese Gelegenheit, um einigen Mitgliedern durch die Überreichung einer kleinen



> Glückwünsche zum 90. Geburtstag



Aufmerksamkeit zu danken, sowie dem Kollegen Bernhard Schröder zum 70. und dem Kollegen Karlernst Wollny zum 90. Geburtstag zu gratulieren.

Bekannt gegeben wurde zudem der Termin für das nächs-

te Treffen der Bonner Gruppe im März 2024:

Dienstag, den 5. März 2024, ab 14 Uhr im Bundesministerium des Innern, Raum 66, Graurheindorfer Str. 198, 53117 Bonn. hg



Kommentierte Pressestimmen

Das frisch angebrochene Jahr 2024 ist von zahlreichen Tarifverhandlungen geprägt, welche auch weitergeführt werden. In der Presse am präsentesten ist hier wohl der Tarifkonflikt der Lokführergewerkschaft GDL mit der Deutschen Bahn. Doch auf Landesebene konnten die Tarifverhandlungen noch im Dezember 2023 mit einem guten Ergebnis abgeschlossen werden.

■ Länder gleichen sich an den Bund an

Die neuen Rahmenbedingungen für den TV-L stehen und versprechen Sonderzahlungen und Gehaltsanpassungen. Die Gewerkschaften zeigen sich zufrieden. Nun geht es darum, diese Ergebnisse auch zeitnah auf die Beamten zu übertragen. Das Tauziehen zwischen Gewerkschaften und den Ländern hat also noch kein Ende. Ulrich Silberbach, der Chef des Deutschen Beamtenbundes (dbb), bezeichnet den Gleichzug mit dem Bund als großen Verhandlungserfolg (**Behörden Spiegel, 9. Januar 2024**).

■ Die Jahrestagung des dbb beamtenbund und tarifunion in Köln

Der Deutsche Beamtenbund (dbb) startete das neue Jahr mit seiner Jahrestagung in Köln, die unter dem Motto

„Starker Staat – wehrhafte Demokratie“ stand.

Die Arbeitsbedingungen im öffentlichen Dienst Nordrhein-Westfalens sollen verbessert werden. Bei der Jahrestagung des dbb kündigte Ministerpräsident Hendrik Wüst (CDU) ein modernes Laufbahnrecht an. „Die rechtlichen Hindernisse bei der Karriereentwicklung wollen wir reduzieren und das Leistungsprinzip stärken.“ Durchlässigkeit und der Quereinstieg in die Laufbahnen würden gefördert. Ein entsprechender Gesetzentwurf werde in Kürze den Verbänden zur Anhörung übermittelt. Man darf gespannt sein, wie die konkrete Ausgestaltung des Gesetzentwurfs aussieht (**Die Welt, 9. Januar 2024**).

In Zeiten des Fachkräftemangels in so vielen Bereichen sollte es im Interesse aller sein,

dass die Verwaltungen personell so ausgestattet sind, dass der Staat weiterhin funktioniert.

Doch so einfach dürfte das nicht werden. Schon heute konkurriert der öffentliche Dienst an vielen Stellen mit der privaten Wirtschaft und wenn die geburtenstarken Jahrgänge im Verlauf der nächsten zehn Jahre in Pension und in Rente gehen, wird der Konkurrenzkampf um die besten Köpfe noch härter. Der öffentliche Dienst muss der Tatsache ins Auge blicken, dass er seinen jetzigen, an vielen Stellen bereits knappen, Personalstand nicht halten können wird. Es wird also höchste Zeit, sich darüber Gedanken zu machen, welche Aufgaben künftig verzichtbar sind und wie die Digitalisierung die Abläufe in den Verwaltungen verbessern kann (**Bonner General-Anzeiger, 10. Januar 2024**).



► Auf den öffentlichen Dienst kommt es an

Deutschland verzeichnet Rekordeinnahmen – mit 916,1 Milliarden Euro im Jahr 2023 sind das die höchsten Steuereinnahmen aller Zeiten. Statt einer radikalen Aufgabenkritik, in der alle staatlichen Leistungen und Subventionen auf den Prüfstand kommen, versteht sich die Politik weiterhin als Geldverteilungsmaschine.

Doch das ist in Anbetracht des begonnenen Krisenzyklus ein Politikverständnis von gestern. Jede Familie und jede Firma streicht Ausgaben, wenn es knapp wird. Doch Deutschland leistet sich noch Entwicklungshilfe für den wirtschaftlichen Rivalen China, für Indien – dort bereitet man eine Marsmission vor – und pflegt althergebrachte Scheck-Diplomatie: Ausbau der Fahrradwege in Peru. Die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes sollten den Ministern im Zweifelsfall Widerspruch leisten.

In folgenden Punkten könnte die öffentliche Verwaltung dazu beitragen, strukturelle und legitime Defizite zu mildern.

Erstens: offene und wirklich benötigte Planstellen besetzen und nicht ministeriale – alleine die Ampel schaffte 1 600 neue Stellen nur in der Bundesregierung –, unzählige, teils parallel arbeitende Agenturen, GmbHs

und öffentlich-rechtliche Anstalten weiter aufblähen.

Zweitens: mehr Kritik ausüben um weitere Diskreditierung des öffentlichen Dienstes zu vermeiden. „Unabhängige Experten reden nicht nach dem Munde des Ministers, der Kluge holt sich zudem Widersprechende an Bord, um nicht den Gesamtblick in der eigenen Blase zu verlieren.“

Drittens: Auf vergangene Krisen besinnen, denn vergessen gälte in der Politik als Grundtugend. Bezogen auf die Katastrophe an Ahr und Erft nennt der ehemalige THW-Präsident Albrecht Broemme das Katastrophen-Demenz. Was nach 2021 als fehlend identifiziert wurde, fehle jetzt mancherorts immer noch: Sandsäcke, Wasserpumpen, sogenannte Containermodule und Weiteres.

Viertens: Unterlassung von Korruption und Vetternwirtschaft. Manch einen verwundert es jährlich immer mehr, warum Transparency International die Bundesrepublik noch in der Spitzenliga der Korruption sieht. Ganz einfach: weil Großprojekte wie der Berliner Flughafen oder aktuell wieder Rüstungsprojekte dafür Belege liefern würden, dass Korruption auch hierzulande ein immanentes Problem ist. Hinzu kommt die Vetternwirtschaft. Ganze untereinander verwand-

te Seilschaften würden ins Ministerium gezogen, obwohl die Sache auch vorhandene Bundesbeamte hätten erledigen können.

Fünftens: vermeiden, dass Gewerkschaften zu Zeitarbeitsfirmen werden. Die Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes gelten zu Recht als die Anwälte der Beschäftigten. Dass aber eine Gewerkschaft eine Genossenschaft (nichts anderes als eine Firma) gründet, um zu ihrem eigenen Arbeitgeber in Konkurrenz zu treten, sei neu. Auch innerhalb der Kommunalgewerkschaften (im dbb die komba) würde diskutiert, eine Firma zu gründen, den Kommunen Beschäftigte abzuwerben und dann diese als Zeitarbeitsfirma an die Kommunen zurückzuleihen.

Sechstens: Raus aus den dauerhaft negativen Schlagzeilen. Sonst folge auch der öffentliche Dienst der Delegitimationsspirale, in die die Politik sich selbst begeben hat. Sachlicher Widerspruch bei Unsinn sei gefragt. All die Amtsleiter/innen, Abteilungsleiter/innen und Präsident/innen müssen aufhören, vor einer teils ideologisierten, teils orientierungslos gewordenen Politik widerspruchslos zu sein. Die Verwaltung ist der Staat. Regierungen kommen und gehen (**Behörden Spiegel, 9. Januar 2024**).

aj